Kind spricht:

Oft sagtest, liebe Mutter! mir:
Bald, Kind! bald bin ich nimmer hier!a
Du gehst dann wohl in jenes Haus
Wo die Sternlein brennen und löschen aus?!
Dann, bitt ich, such das Sternlein mein.
Und, Mutter! will ich böse sein,
So putze du das Lichtlein gut
Daß es mir immer leuchten thut.

* * *

Schneemann.

O seht, dort auf der Höh',
Da sitzt der Mann von Schnee!
Er hat 'n Kopf, mag ihn nicht drehn',
Er hat zwei Augen und mag nicht sehn
Er hat ein Maul und mag nichts sagen,
Hat einen Prügel und mag nicht schlagen,
Er hat zwei Füß und mag nicht laufen:
Wir wollen ihn Herr Faulmann taufen!

O je, o je, o je!
Wie weint der Mann von Schnee!
Was sind doch das verkehrte Sachen?
Er weint, indeß wir Alle lachen!
Weint aus den Augen, aus den Ohren,
Aus Nas und Mund, aus allen Poren,
Aus den Füßen, aus den Armen:
Ei, da mög' sich Gott erbarmen!
Er weinet ohne Unterlaß
Und weint sich selber pudelnaß.
Er wird am End' — ihr werdet sehn,
Vor lauter Weinen noch vergehn!
Und fragt ihr ihn warum er weine,
So sagt er, weil die Sonne scheine!

* * *

Der Bettler.

„Rab — rab — rab!
Rathet, was ich hab'?
Keinen Speck und auch kein Kraut
Hunger hab' ich überlaut!
Als wie eine leere Gabel
Wackelt mir am Kopf der Schnabel.
Gebt mir doch ein Stückchen Brod:
Helft mir aus der Hungersnoth!
Will nicht blos „vergelt's Gott" sagen,
Sondern in den Frühlingstagen
In dem Garten, auf dem Acker
Will ich fleißig, will ich wacker,
Raupen, Würmer, Schnecken, Maden —
Alles was Euch könnte schaden —
Sammeln und verschnabuliren.
Laßt Euch bitten, laßt euch rühren!
Rab — rab — rab!
Gebt 'ne kleine Gab'!" —

Und der Rabe darf nicht warten,
Vor die Scheune, in den Garten,
Streut der Bauer reichlich Futter;
Auch die gute Bauernmutter
Oeffnet schnell den Küchenkasten.
„Solch ein Bettler soll nicht fasten"
Spricht sie — „da, den fetten Knochen.
Den soll dir Frau Rabin kochen!"

* * *

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008250821-0